

FALTER FÜR DIE GROSSE FAHRT

Faltkajaks werden von manchen Paddlern vor allem mit Freizeitbooten assoziiert – gutmütigen Gefährten für die gemütliche Tagestour. Doch es gibt sie durchaus, die **Faltkajaks** für die Expedition nach Grönland, Kanada, Südamerika oder sonstwo auf dem Globus. Aber was zeichnet diese High Tech-Boote aus?

Machen wir's wie in der Schule – und beginnen mit den Begriffen. Als da wären: »Expedition« und »Faltkajak«. Was ist eine Expedition? Ein Vorstoß ins Unbekannte, könnte man meinen. Reicht aber nicht ganz, denn dann würde jeder gemütliche Paddelspaziergang auf einem bis dato unbekanntem Altmühl-Abschnitt als Expedition durchgehen. Es muss also mehr dahinter stecken. Wikipedia definiert Expedition als »Entdeckungsreise oder Forschungsreise in eine entlegene oder unerschlossene Region«. Das bringt uns schon weiter, auch wenn sich der heutige Sprachgebrauch des Wortes etwas vom konkreten Forschungsauftrag abgekoppelt hat. Aber das Abenteuer, das Verlassen der Zivilisation, das Verzicht auf einen gewissen Komfort, das Akzeptieren von Risiken und Strapazen – all das schwingt im Wort »Expedition« immer noch mit.

Und »Faltkajak«? Schon einfacher: alle Boote mit einem gewissen Schlauch-/Luftanteil und einem mehr oder weniger ausgeprägten Gestänge – also die ganze Welt zwischen den Fest- und den Schlauchbooten. Womit wir auch dem Wesen der Faltboot-Expedition näher kommen, denn Vorstöße auf unbekanntes Wildwasser sind nicht das Metier dieser Bootsklasse. Womit klar ist: Wir reden hier von Seekajaks. Und ein Seekajak muss, grob gesagt, für eine Expedition folgende Voraussetzungen mitbringen: Es muss lang, schnell und robust genug sein, und es muss genug Gepäck aufnehmen können – all das gilt für Fest- ebenso wie für Faltboote.

MATERIAL

Aber was sind nun die spezifischen Voraussetzungen an die Expeditionstauglichkeit eines Faltboots? Da ist zunächst natürlich die Materialfrage. Die Bootshaut muss einiges wegstecken können – sie darf nicht jedes Mal einen Riss bekommen, wenn sie über die scharfe Kante eines Eis-Bruchstücks in Grönland kratzt oder über einen Ast, der unsichtbar ins tintige Wasser eines Amazonas-Nebenflusses ragt. Und wenn doch mal ein Loch entsteht, muss man es mithilfe eines mitgeführten Reparaturkits flicken können – sonst hat man ein Problem, wenn der einzige Weg zurück in die Zivilisation übers Wasser führt. Branchen-Platzhirsch Out-Trade setzt beim Bau seiner Faltboote



Kristallklares Wasser, Felsküste: mit dem nortik argo unterwegs auf dem Mittelmeer.

beispielsweise auf PVC und Polyurethan (PU) oder eine Mischung der beiden Materialien.

Die Bootshaut muss aber nicht nur stabil sein – sie muss auch dicht halten. Daher darf es keine offenen Nähte geben. Materialverbindungen müssen verschweißt werden, oder, wenn das nicht möglich ist, getaped. Obendrein müssen neuralgische Stellen wie der Kiel verstärkt werden. Und da auch das Gestänge nicht unzerstörbar ist, braucht auch dieses an kritischen Stellen einen gewissen Puffer und/oder Prallschutz.

Als Gestängematerial hat sich bei vielen Faltbooten eloxiertes Aluminium durchgesetzt. Gerade bei den hochwertigen Faltkajaks gibt es aber auch viele Modelle mit Holzgestänge. Die Vor- und Nachteile: Aluminium ist leichter, preiswerter und kleiner zu verpacken, aber empfindlicher gegen Salzwasser. Es bedarf daher einfacher Vorkehrungen, um das Gestänge langfristig zu schützen, und nach der Padderei auf dem Meer sollte man es mit Süßwasser säubern. Holz ist weniger sensibel, bringt aber mehr Gewicht und in der Regel größere Packmaße mit sich – und belastet das Portemonnaie ein wenig stärker.

Aufnahmefähig: Wer über Tage oder Wochen mit dem Kajak unterwegs ist, muss einiges mitnehmen. Faltkajaks stehen ihren Festboot-Konkurrenten bei der Ladekapazität nicht nach.

FAHRVERHALTEN

Kommen wir zur nächsten Voraussetzung. Expeditionstauglichkeit bedingt ein schnelles, präzises Fahrverhalten. Um das zu erreichen, streben die Faltboot-Bauer eine Steifigkeit an, die der eines Festboots so nahe kommt wie möglich. Das geschieht zum einen dadurch, dass der Gestängeanteil hoch angesetzt wird, der Luft-/Schlauchanteil niedrig. Damit ist es aber nicht getan, denn die Steifigkeit entsteht in erster Linie durch die Spannung zwischen Gerüst und Bootshaut. Und hier wird die Sache knifflig, denn wenn diese Spannung nur durch das »Hineinquetschen« des Gestanges in die Bootshaut entstünde, bräuchte man beim Aufbau die Kräfte eines Bodybuilders. Also geht es um eine Mischform: Durch das Platzieren des Gerüsts in der Bootshaut entsteht eine erste »Grund-Steifigkeit« – und es soll nicht verschwiegen werden, dass es dabei manchmal ein bisschen Kraft braucht, vor allem beim Einsetzen der Spanten und beim Verbinden der letzten Teile (aber mal ganz ehrlich: Wer das nicht schafft, muss sich sowieso überlegen, ob ein paar Wochen auf dem Yukon das richtige für ihn sind). Das letzte Quäntchen Steifigkeit entsteht dann durch das stramme Aufpumpen der Luftschläuche, die das Gerüst endgültig in die richtige Position drücken und unter Spannung setzen.

Bei den Booten von Out-Trade spielen die Luftschläuche noch eine weitere Rolle. Geschäftsführer Steffen Sator: »Die Luftschläuche sind bei uns formgebend, da sie integraler Bestandteil des Kajaks sind. So erreichen wir die Symbiose aus einem Knickspant mit fließendem Übergang in einen Rundspant. Dadurch wiederum erhält man die hervorragenden Geradeauslaufeigenschaften bei gleichzeitig hoher Kippstabilität.«


STAUÄRUME

Anders als Seekajaks mit festem Rumpf verfügen Faltboote nicht über wasserdicht abgeschottete Laderäume in Bug und Heck – geht bauartbedingt nicht. Was den Sicherheitsaspekt

angeht, wird dieser Mangel dadurch ausgeglichen, dass Faltboote aufgrund ihrer Luftschläuche nicht sinken können. Obendrein sollten Falt-Seekajaks mit einer Seesocke ausgerüstet werden können – bei einer Kenterung läuft so nur die Seesocke voll. Außerdem hält dieses praktische Utensil Dreck, Sand, (Salz-)Wasser und andere »unerwünschte Nebenwirkungen« eines Aufenthalts in freier Natur aus dem Bootsinneren fern. Und was die Gefahr eines nassen Schlafsacks angeht? Nun, Faltboot-Abenteurer müssen darauf achten, ihr Gepäck wasserdicht zu verpacken. Und zwar gewissenhaft.

Natürlich ist auch bei den faltbaren Seekajaks Stauraum unter und an Deck vorhanden. Einen offenkundigen Unterschied zu den Festbooten gibt es aber doch: Die klein dimensionierten Luken in der Bootshaut sind Durchgreifluken. Die eigentliche Beladung erfolgt durch das Cockpit, und man nutzt die Durchgreifluken, um das Gepäck bis in die Spitzen verteilen zu können. Klar, kleine Utensilien bekommt man auch direkt durch die Luken. Und was nicht in den »Kofferraum« passt, wird eben unter die Decksleinen geklemmt – auch nicht anders als bei den Festbooten.

Last but not least ein Aspekt, der eher an Land eine Rolle spielt als auf dem Wasser. Schließlich muss man seinen Ausgangspunkt erstmal erreichen, und das kann auf Flug- oder Bahnreisen ebenso geschehen wie auf längeren Fußmärschen. Somit spielen auch Kategorien wie Gewicht, Gepäck und Packmaß eine Rolle. »Bei Out-Trade gibt es einen wichtigen Grundsatz«, sagt Steffen Sator: »Ein Boot, ein Packsack.« Somit steht dann auch der Flugreise auf die Lofoten, nach Brasilien oder Kanada nichts mehr im Wege. Und der Bahnreise an den Chiemsee übrigens auch nicht.

 LARS BRINKMANN

Kein Problem für die Bootshaut: mit dem Faltkajak durch das »crushed ice«.



ZUM BEISPIEL: 6 EXPEDITIONSTAUGLICHE FALTKAJAKS

**NORTIK NAVIGATOR**

Leichter Einsitzer mit Holzgestänge aus Weißesche und Birkenmultiplex (Beschläge aus korrosionsbeständigem Edelstahl), schnell, steif, robust und spurtreu auch bei widrigen Bedingungen. Ausgestattet mit einem Spantenriss, wie es ihn sonst nur bei Hartschalenkajaks gibt: ein Knickspant mit fließendem Übergang in einen Rundspant, was für eine ausgeprägte primäre und sekundäre Kippstabilität sorgt.

Lieferumfang: Packrucksack, zwei Ladeluken, Hängesitz, installierter Kielstreifen, Verstärkungsstreifen, D-Ringe auf Deck, Schenkelstützen, Deckbeleinung, Rundum-Leine, Reparatur-Set.

Optional: Schürze, Seesocke, Fußstütze, Steueranlage, Lukendeckel

Material Bootshaut: PVC/PU

Material Gestänge: Holz

Sitzplätze: 1

Länge: 505 cm

Breite: 58 cm

Gewicht: 22 kg

Zuladung: 150 kg

Aufbauzeit: ca. 20 min.

Packmaß: 115 x 40 x 20 cm

Farben: grau/schwarz, rot/schwarz

Infos: www.faltboot.de



Schnell und spurtreu, robust und aufnahmefähig: nortik-Faltkajak vor Korsika.

**nortik argo 1**

Material Bootshaut: PVC/PU

Material Gestänge: eloxiertes Aluminium

Sitzplätze: 1

Länge: 520 cm

Breite: 62 cm

Gewicht: 19 kg

Zuladung: 160 kg

Aufbauzeit: ca. 20 min.

Packmaß: 120 x 45 x 25 cm

Farben: grau/schwarz, rot/schwarz

Infos: www.faltboot.de

NORTIK ARGO

Sportlicher, kippstabiler, steifer, robuster und leichter Einsitzer mit viel Raum für Gepäck – Gutmütigkeit im Verbund mit flottem Tempo. Ähnliche Bauweise wie der navigator, aber mit Alugerüst ausgestattet. Außerdem noch um ein Stück länger und daher mit etwas mehr Volumen und Aufnahmekapazität für Gepäck versehen. Auch kräftig gebaute Personen finden in diesem Boot reichlich Platz. Auch als Zweisitzer zu haben.

Lieferumfang: Packrucksack, zwei Ladeluken, Hängesitz, installierte Kielstreifen, Verstärkungsstreifen, D-Ringe auf Deck, Schenkelstützen, Deckbeleinung, Rundumleine, Multifunktionshalterung auf Deck, Reparatur-Set.

Optional: Schürze, Seesocke, Fußstütze, Steueranlage, Lukendeckel, nortik kayak sail-Besegelung.

nortik argo 2

Material Bootshaut: PVC/PU

Material Gestänge: eloxiertes Aluminium

Sitzplätze: 2

Länge: 610 cm

Breite: 69 cm

Gewicht: 28 kg

Zuladung: 240 kg

Aufbauzeit: ca. 30 min.

Packmaß: 120 x 50 x 30 cm

Farben: grau/schwarz, rot/schwarz

Infos: www.faltboot.de



Triton Ladoga 1 advanced
Material Bootshaut: PVC/PU
Material Gestänge: eloxiertes Aluminium
Sitzplätze: 1
Länge: 490 cm
Breite: 65 cm
Gewicht: 17,5 kg
Zuladung: 150 kg
Aufbauzeit: ca. 30 min.
Packmaß: 120 x 48 x 20 cm
Farben: grau/schwarz, rot/schwarz
Infos: www.faltboot.de

Triton Ladoga 2 advanced
Material Bootshaut: PVC/PU
Material Gestänge: eloxiertes Aluminium
Sitzplätze: 2
Länge: 600 cm
Breite: 75 cm
Gewicht: 28 kg
Zuladung: 260 kg
Aufbauzeit: ca. 30 min.
Packmaß: 120 x 48 x 25 cm
Farben: grau/schwarz, rot/schwarz
Infos: www.faltboot.de

TRITON LADOGA ADVANCED

Enorm steifes Faltboot mit ausgeprägt »schwedenförmigem« Rumpf. Das heißt: Sitzluke und breiteste Stelle mit flacherer Struktur befinden sich deutlich hinter der Bootsmitte. Vorteile dieser Konstruktion: reduzierter Wasserwiderstand, Kippstabilität, verbesserter Geradeauslauf, mehr Tempo, entlasteter Bug, wodurch die Gefahr des Querschlagens bei Wellen von hinten abnimmt. Das Verdeck lässt sich zur leichten Be- und Entladung abnehmen. Im Bugbereich ist eine wasserdicht verschließbare Ladeluke installiert. Diese erleichtert das Verteilen des Gepäcks bis in die vordersten Ecken ebenso wie den Auf- und Abbau. Am Bug ist das Boot mit Wellenabweiser ausgestattet. Alles in allem: ein Tourer mit Tendenz zum Seejajak mit ausreichend Ladekapazität, geschaffen für Fluss, See und Küste. Auch als Zweisitzer zu haben, der mit Solo-Kit auch alleine gepaddelt werden kann.

Lieferumfang: Steueranlage, Packrucksack, abnehmbares Verdeck, Hängesitz, D-Ringe auf Deck, Deckbeleinung, Rundumleine, Reparatur-Set, Ladeluke auf dem Vorderdeck, installierte Kiel- und Verstärkungsstreifen sowie eine Multifunktionshalterung auf dem Vorderdeck.

Optional: Spritzschürze, Lukendeckel, Seesocke, Besegelungen.

Grenzgänger zwischen Touren- und Seejajak: das Klepper Aerius 490 auf einem Bergsee.



KLEPPER AERIUS 490 EXPEDITION

Reise und Expeditionsjajak für Meere, Seen und größere Flüsse, schnell, strapazierfähig und spurtreu, dank seiner zwei Luftschläuche außerdem sehr kippsicher. Das robuste Unterschiff ist unempfindlich gegen Grundberührungen. Das Gerüst aus Weißesche und mehrfach verleimtem Birkenperrholz ist dreifach tauchlackiert und seewasserbeständig.

Serienmäßige Ausstattung: Gerüst, Luftschläuche, Sitz, Lebensleine an D-Ringen, Gepäckspinne, Kielstreifen, Trageknebel, Vorbereitung Besegelung/Steueranlage.

Material Bootshaut: TPU
Material Gestänge: Holz
Sitzplätze: 1
Länge: 490 cm
Breite: 72 cm
Gewicht: 29 kg
Zuladung: 300 kg
Aufbauzeit: k.A.
Packmaß: 3 Packtaschen
Farben: rot, rot/schwarz, blau, blau/schwarz, oliv, oliv/schwarz, schwarz
Preis: ab 4150,- Euro
Infos: www.klepper.de

NAUTIRAID GRAND NARAK

Konzipiert wie ein »überdimensionales« Einerjajak – und somit sowohl zu zweit als auch, mit dem Sitz in Mittelposition, alleine paddelbar. Im Soloeinsatz erhält man ein Expeditionsjajak mit erstaunlicher Ladekapazität. Die Stabilairs sorgen für eine hohe Kippstabilität, die Rumpfform mit hohem Bug für gute Fahreigenschaften im Meer, der Knickspant für guten Geradeauslauf. Die etwas nach vorn verschobene Position der größten Rumpfbreite erlaubt Kurzwenden und Brandungssurfen. Durch das flotte Tempo erhöht sich der Aktionsradius bei gleichzeitig niedrigerem Kraftaufwand.

Sonderausstattungen: Gepäckspinne, Luken, Expeditionspack (beides gemeinsam).



Material Bootshaut: PVC (Hypalon 1350,- Euro Aufpreis)
Material Gestänge: Holz
Sitzplätze: 2 (1)
Länge: 550 cm
Breite: 75 cm
Gewicht: 33 kg

Zuladung: 320 kg
Aufbauzeit: ca. 25 min.
Packmaß: k.A.
Farben: grau, blau, orange, rot, schwarz, weiß
Preis: ab 5070,- Euro
Infos: www.nautiraid.com

Fast unsichtbar unter all dem Gepäck: Nautiraid-Faltjajak auf Arktis-Expedition.



Material Bootshaut: PVC (Hypalon 1027,- Euro Aufpreis)
Material Gestänge: Holz
Sitzplätze: 1
Länge: 550 cm
Breite: 55 cm
Gewicht: 24 kg
Zuladung: 145 kg
Aufbauzeit: ca. 25 min.
Packmaß: k.A.
Farben: grau, blau, orange, rot, schwarz, weiß
Preis: ab 3799,- Euro
Infos: www.nautiraid.com

NAUTIRAID NARAK 550

Ein Boot, das den Geist der ursprünglichen Grönland-Kajaks der Inuit atmet – allerdings ist es dank demontierbarem Gerüst mit größerem Süllrand ausgestattet. Das Narak 550 ist dank Rumpfform mit Knickspant das schnellste und seetüchtigste Jajak von Nautiraid. Da es keine Stabilairs besitzt, bietet das Boot eine gute Seitenlage und reichlich Dynamik. Sitz mit aufblasbarer Hüftstütze, Kniestütze und einer plattenförmigen Fußstütze.

Sonderausstattungen: Gepäckspinne, Luken, Expeditionspack (beides gemeinsam).